



Gerade frisch aufgeräumt: der Waisenhausgarten unterhalb des Roemer- und Pelizaeus-Museums.

FOTO: CHRISTIAN HARBORTH

## Quo vadis, Waisenhausgarten?

Die Förderung ist zwar ausgelaufen, aber die Robert-Bosch-Gesamtschule will sich trotzdem weiter um den kleinen Park am Mühlengraben kümmern

Von Christian Harborth

**Hildesheim.** Etwa zweieinhalb Jahre ist es her, dass sich viele Augenpaare auf einen kleinen Park zwischen dem Roemer- und Pelizaeus-Museum (RPM) und dem Mühlengraben richteten. Die Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) hatte eine Patenschaft für den historischen Waisenhausgarten übernommen und sich gleichzeitig dazu verpflichtet, regelmäßig nach dem Rechten rund um das 1600 Quadratmeter große Areal zu sehen. „Aber ich habe das Gefühl, dass diese Verpflichtung nach und nach eingeschlafen ist“, sagt eine Anwohnerin, die den Garten täglich aus ihrem Wohnzimmerfenster im Blick hat.

Zwar waren Mitarbeiter der

Stadt unlängst vor Ort, um den Rasen zu mähen und die Büsche teilweise zurückzuschneiden. „Und wir gucken natürlich regelmäßig, ob die Verkehrssicherheit auch gewährleistet ist“, sagt Stadtsprecher Helge Miethe. Aber die Anwohnerin hat den Eindruck, dass darüber hinaus nicht viel passiert. „Ich weiß jedenfalls nicht, wann ich hier zuletzt Schüler bei der Arbeit gesehen habe.“

Laut Jürgen Braun, Oberstufenleiter der RBG und Projektleiter für den Waisenhausgarten, war die Schule zuletzt im Mai vor Ort. Nach der Eröffnung im Mai 2016 sei er zusammen mit Schülern immer im Frühjahr und im Herbst angerückt, um den Garten zu pflegen, Bäume und Büsche zu schneiden sowie all-

gemein aufzuräumen. Hierfür habe es extra eine Arbeitsgemeinschaft gegeben. Aber nachdem die Förderung ausgelaufen sei, habe die Arbeit nicht mehr finanziert werden können. Die Volksbank und die VR-Stiftung hatten das Projekt wie berichtet über zwei Jahre mit insgesamt 25 000 Euro gefördert.

Braun unterstreicht aber den Willen der Schule, sich trotzdem weiter um den Garten zu kümmern. „Wir sind als Schule bereit, den Garten zu pflegen, und tun dies auch im Rahmen unserer Möglichkeiten“, sagt er. Geplant sei jetzt, an einem Mittwoch gleich nach den Herbstferien zu arbeiten. „Dann können wir den Grünschnitt direkt zum Kompostwerk bringen.“

Die Herrichtung des Gartens war

ein Geschenk der RBG zum Stadtjubiläum. Schüler hatten die Wildnis über Wochen kultiviert, Wege angelegt, Rasen gesät und Bäume gepflanzt. Der damalige Schulleiter Wilfried Kretschmer wollte das Projekt auch als Dank an die Stadt verstanden wissen, die die Schule aus der Richthofenstraße „so gut ausstattet“.

Wer heute durch den kleinen Park wandelt, erfreut sich an der Natur. Das war auch schon im 19. Jahrhundert so, als Kinder aus dem nahen Waisenhaus über die Stadtmauer sprangen und Äpfel pflückten. Das Haus befand sich in einem Altgebäude des heutigen RPM. Leiter des Waisenhauses war zumindest zeitweise der Urgroßvater von Bürgermeister Ekkehard Palandt.

